

Buchbesprechung

Kreisbeschreibungen des Landes Baden-Württemberg

Der Landkreis Biberach, Band I, A. Allgemeiner Teil, B. Gemeindebeschreibungen Achstetten bis Erolzheim. Bearbeitet von der Abteilung Landesbeschreibung des Staatsarchivs Sigmaringen. Herausgegeben von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Landkreis Biberach. Thorbecke-Verlag, Sigmaringen 1987. 917 S., 95 teils farbige Abb., 60 Textabb., in getrenntem Schuber 11 Kartenbeil. und 5 Tabellen.

Unter diesem etwas langatmigen Titel erschien Ende 1987 der erste Band der nach der Kreisreform 1972 neu konzipierten Reihe der Kreisbeschreibungen. Nachdem der letzte Band der 1953 begonnenen und aus verschiedenen Gründen bis heute leider erst zu ca. einem Viertel fertiggestellten Reihe der alten Form 1977 ausgeliefert worden war, trat eine zehnjährige Pause in der Erscheinungsfolge ein, in der zwischen 1974 und 1983 die acht Bände der Landesbeschreibung erschienen. Da die letzten Lieferungen etwa ab 1970 immer voluminöser geworden waren und in zunehmenden Abständen erschienen, hat man sich nun zu einer Straffung des Inhalts und knapperen Abständen in der Erscheinungsfolge entschlossen. Ob beides gelingt und der Reihe bekommt, bleibt abzuwarten, sicher aber zu wünschen.

Betrachtet man zunächst das Inhaltsverzeichnis, stellt man fest, daß sich am Aufbau des Werkes, der sich ähnlich bereits in den alten, zwischen 1824 und 1930 erschienenen württembergischen Oberamtsbeschreibungen findet, kaum etwas geändert hat. Auf 360 Seiten werden natürliche und geschichtliche Grundlagen, kunstgeschichtlicher Überblick, Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft, Verkehr sowie öffentliches und kulturelles Leben behandelt. Allenfalls innerhalb der Unterkapitel lassen sich Ansätze einer nuancierenden Neuorientierung erkennen, wenn z. B. Fragen des Umweltschutzes bei den Gewässern behandelt werden, was bereits in den letzten Bänden vor 1977 (z. B. Tübingen und Ulm) eingeleitet wurde.

Bei den Gemeindebeschreibungen wurde die Reihenfolge der Hauptthemen geändert und folgt jetzt dem Schema:

Naturraum und Siedlung, Bevölkerung und Wirtschaft, öffentliches Leben, Geschichte. Innerhalb der einzelnen Hauptgruppen werden dann die bisher geläufigen Themen behandelt, wobei für den Denkmalpfleger interessant ist, daß in der Abteilung Naturraum und Siedlung die Rubrik „Bemerkenswerte Bauwerke“ aufgenommen wurde. Warum der analoge Aufbau von Kreisübersicht und Gemeindebeschreibung aufgegeben und die Darstellung der Geschichte bei den Gemeinden an den Schluß gesetzt wurde, bleibt das Geheimnis der Herausgeber, wirkt letztere jetzt doch etwas abgehängt, während sie nach Naturraum und Siedlung durchaus an der richtigen Stelle stand. Die Zusammenfassung von Quellen und Literatur für die übergreifenden Kapitel am Ende des Bandes und für die Gemeindebeschreibungen am Ende des jeweiligen Ortsbeitrages ist – vor allem bei letzteren – begrüßenswert, hätte aber nicht zwangsläufig dazu führen müssen, auf Einzelnachweise im Text gänzlich zu verzichten, da dies die Benutzung besonders da erschwert, wo auf Quellen zurückgegriffen wird.

Aufs Ganze gesehen, stellt man erfreut fest, daß wieder eine Fülle von Informationen geboten wird, wie dies seit den ersten Oberamtsbeschreibungen gute Tradition ist. Gerade der an Landeskunde und Geschichte allgemein Interessierte erfährt hier aus kompetenter Feder und auf knappem Raum alles Wissenswerte. Hinzu kommt, daß es die erste neuere Gesamtdarstellung des

Kreisgebietes ist und für viele Gemeinden die erste seit den meist noch aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammenden Oberamtsbeschreibungen. Hervorzuheben ist weiterhin, daß für die mehr gegenwartsbezogenen Themen, wie Bevölkerung, Siedlung und Wirtschaft, deren Darstellung insgesamt intensiviert wurde, die Angaben und Daten so nah als möglich an die Gegenwart (teilweise bis 1987) herangeführt wurden. Den Wert des Bandes kann man eher ermessen, wenn man weiß, daß von 17 vorgestellten Gemeinden nur fünf über eine neuere Darstellung ihrer Geschichte verfügen und von den 31 früher selbständigen Teilgemeinden ganze sieben. Geschmälert wird der unbestreitbare Zugewinn an landeskundlichem Wissen leider durch das schwer nachvollziehbare Festhalten am traditionellen Themenkatalog, das so weit geht, daß Tendenzen neuerer landesgeschichtlicher Forschung keinen Eingang finden, was vor allem für darauf aufbauende künftige Arbeiten von Nachteil sein dürfte. Geschichte sollte sich heute nicht mehr in der Darstellung von Herrschafts- und Besitzverhältnissen in Verbindung mit verfassungsgeschichtlichen Entwicklungen erschöpfen. Da das Kreisgebiet für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Volkskunde (die als eigener Abschnitt unbegrifflicher Weise ganz fehlt) und Fragen nach Kultur und alltäglichen Lebensverhältnissen durchaus einiges zu bieten hat, muß deren Vernachlässigung als Rückschritt gegenüber früheren Bänden angesehen werden, die diese Themen wenigstens teilweise behandelten. Daß die topographische Karte des Kreises im ungewöhnlichen Maßstab 1:75000 gedruckt wurde, ist bedauerlich, da sie aus dem Schema aller sonstigen amtlichen Kartenwerke herausfällt.

Zusammenfassend kann man feststellen, daß der Kreis Biberach mit diesem Band über eine Gesamtdarstellung verfügt, um den ihn viele andere Kreise beneiden können. Dem Rezensenten bleibt die Hoffnung, daß damit der Start für die zügige Fortsetzung der Reihe eingeleitet wurde. *Dietrich Lutz*

Quellennachweis für die Abbildungen

(Die Zahlenangaben verweisen auf die Seiten)

Fotoaufnahmen stellten zur Verfügung:

H. Borger, Köln 32–44;
Stadtarchiv Ulm 62;
Stadt Bietigheim-Bissingen 66, 74;
Stadt Vaihingen/Enz Abb. 4;
LDA-Stuttgart Titelbild und 51 (Foto: Otto Braasch, Landshut), 24, 51–61, 64, 65, 70 Abb. 5, 73.

Die Zeichnungen lieferten:

R. Aeschbacher, Zürich 25–31;
Stadtarchiv Ulm 54 Abb. 3;
LDA-Stuttgart 56–63.
Aus: Archäologie in Württemberg, Stuttgart 1988, 53, 55.